



W. habe da, sagt er heuchlerisch zu *meinem Mensch* - äh, ob ihr nicht auch aufgefallen sei, dass diesen Sommer besonders viele Frauen ohne BH unterwegs seien? Dass sich Brüste betont frei unter Tops bewegen? Was geht da vor unter den Oberteilen? Mein Mensch als deutlich qualifiziertere Insiderin (weil: mit Busen) schickt da gleich mal voraus, dass da grundsätzlich eine ganze Menge vor sich geht. Nach ausgiebiger Recherche, bei der W. anderen Frauen in den letzten Wochen schamlos auf die Brüste geschaut habe, lässt sich feststellen: W.'s Beobachtung trifft zu!

Bei vielen jungen Frauen sind dieser Tage keine BH-Träger mehr zu sehen. Kendall Jenner, Hailey Bieber, Gigi und Bella Hadid werden ständig erkennbar *ohne* fotografiert. Und Zendaya sei wegen unangemessener Kleidung „free-floating nipple“ der Zutritt zu einem schicken Restaurant in Rom verweigert worden. War aber angeblich falscher Alarm. Sie hätte einfach nur plötzlich realisiert, dass sie dort bereits gegessen hatte und sei deshalb sofort wieder umgekehrt - ja klar, wer geht schon zweimal in denselben Laden.

Da wir mitten im Klimawandel stecken - ist es allmählich schlichtweg zu warm für BHs? Sommerliche Temperaturen verleiten tendenziell zum Weglassen, alles soll möglichst locker und luftig sitzen. Ein BH tut das ganz sicher nicht. Und die durchsichtigen Plastikträger mit dem Charme einer Wurstpelle haben sich zu Recht nie richtig durchgesetzt. Aber unter der Oberfläche wird noch mehr sichtbar - ein Ausdruck von mehr Selbstbewusstsein, Freigeistigkeit, ein Hang zu modischer Barrierefreiheit, freier Körperentfaltung, „Body Positivity“. Im Namen der körperlichen wie modischen Selbstbestimmung sind in den vergangenen Jahren auch die letzten paar Kleidervorschriften gefallen. Alles darf, kaum etwas muss - nur den BH (er-)trugen viele Frauen einfach stoisch weiter. Aus Gewohnheit? Anstand? Notwendigkeit? Warum noch mal genau?

In der Pandemie saß ein Großteil der Menschheit „im Schlabberlook“ vor dem PC im Home-Office. Ein BH schlabbert nicht, also war er nicht dabei. Als nach dem Lockdown allmählich die Resozialisierung einsetzte und mein Mensch zum ersten Mal seit keine Ahnung wann wieder einen BH anzieht fragen ihre Brüste: „Geht's noch, Bitch?“ Das ist ein bisschen wie mit mir oder mit Teenagern, denen man einmal das Ausgehen erlaubt. Man kriegt uns nie wieder richtig eingefangen. Deshalb ist da draußen jetzt also los, was Männern wie W. *auf* - aber längst nicht allen so gut *ge*-fällt. Aber mein Mensch fragt sich immer öfter: Muss sie sich als Wesen mit angeborenem Busen ernsthaft Gedanken darüber machen, wie ihre Außenwelt damit klarkommt? Ob manche finden, das gehöre sich nicht? Ob sich Männer von zu viel „freiem Flow“ gestört, sich gar angemacht fühlen? Oder müssen die einfach damit klarkommen? Ironischerweise ist Aufbocken und Tunen mit Push-up-Bras anscheinend vollkommen okay, während die viel natürlichere Form für manche an Erregung öffentlichen Ärgernisses grenzt.

Brüste gelten gemeinhin als sexy. Wenn sie brav verpackt werden und sich weitgehend ruhig verhalten, fallen sie nicht weiter auf. Aber ein Busen außer Rand und Band, so völlig losgelöst? Da ist dann nicht nur am Körper meines Menschen mehr los, sondern wohl auch in den Köpfen mancher Beobachter. Natürlichkeit wird gern gepredigt, aber wenn es um sekundäre Geschlechtsmerkmale geht, hat bitte alles seine (alte) Ordnung zu haben.

Ehrlicherweise findet es mein Mensch bisweilen selbst sexy, wenn sich der Busen beim Gehen sanft hebt und senkt, ein bisschen mitschwingt und halt vor sich hin existiert. Der Großteil der „Braless“-Anhängerinnen besteht aus jungen Frauen mit eher kleinen Brüsten; der BH ist überflüssig, weil es nun mal nicht viel zu halten gibt. Dann wäre da noch die Anti-Schwerkraft-Fraktion. Die Glücklichen, bei denen trotz B- oder C-Cup nichts hängt und die damit regelmäßig den unter Frauen durchaus existierenden Busen-Neid auf sich ziehen. Pamela Anderson dagegen hatte unter ihrem roten Baywatch-Badeanzug ganz sicher keinen an - allerdings wurde bei ihr bekanntlich nachgeholfen. Früher galt das noch als Wettbewerbsverzerrung, heute gehört der Eingriff zum Standardprogramm.

Wem weder das eine noch das andere gegeben ist oder bei wem die Oberweite mit dem Alter immer mehr zunimmt, trägt meist weiterhin BH, weil der Busen sonst zu viel Eigenleben entwickelt. Die Haut am Busen spannt, der Rücken schmerzt, vielleicht mag man ihn schlicht nicht hängen lassen, weil er dann irgendwann nur noch mehr hängt. Das sind oft die Gründe, aber bei Weitem nicht immer. Viele Frauen mit größerem Busen trauen sich nicht, ohne BH vor die Tür zu gehen - so viel Haltlosigkeit gehöre sich nicht. All jenen sei von mir und *meinem Mensch* ans Herz beziehungsweise an die Brust gelegt, nicht mehr nach den doch nie passenden BHs zu suchen. Lasst ihn einfach weg und genießt das Gefühl, wie die Brüste beim Runterrennen der Treppen sanft gegen den Brustkorb klatschen „wie ein verhaltener Applaus“. Wenn ihr mit dem Kopf nickt, nicken die Brüste nun zustimmend mit, winkt ihr jemandem von Weitem zu, winken sie freudig mit - das klingt so unerhört beschwingt... *Danke für die Inspiration, Silke Wichert, SZ*